

Die BWP im Wandel der Zeiten – eine Auswahl aus fünf Dekaden



GEORG R. HANF

Dr., ehem. Leiter des Arbeitsbereichs »Grundsatzfragen der Internationalisierung/Monitoring von Berufsbildungssystemen« im BIBB

Liebe Leserinnen und Leser,

die BWP erscheint 2021 im 50. Jahrgang! Zu ihrer Geschichte gab es bereits in Heft 1/2021 Aufschlussreiches zu lesen: Zahlen, Fakten, Hintergründe. Die Ausgaben 1 und 2/2021 enthielten zahlreiche Glückwünsche aus der weiten Community der Berufsbildung, aus Politik, Wissenschaft und Praxis. Diese drei Domänen hatte bereits HANS-JOACHIM ROSENTHAL, erster Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildungsforschung (BBF), in seinem Editorial zur ersten Ausgabe der Zeitschrift als die »Kraftfelder« identifiziert, die die Berufsbildung beeinflussen. Der Zeitschrift für Berufsbildungsforschung (so hieß die Zeitschrift zunächst) schrieb er ins »Stamm-Heft«: »Sie soll allen auf dem Gebiet der Berufsbildungsforschung tätigen Wissenschaftlern als Diskussionsforum offenstehen« und »die Kooperation mit der Praxis [gilt] ebenso als Prinzip wie die Praxisorientierung der Ergebnisse (...). Dieser Praxisbezug soll seinen Niederschlag in der Zeitschrift für Berufsbildungsforschung finden.« Die Umbenennung der Zeitschrift in *Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis* (ab 4/1974) war quasi eine Vorwegnahme der Umwandlung des BBF in das BIBB im Zuge der Novellierung des BBiG (1976), mit der dem Institut insbesondere praxisrelevante Aufgaben aufgetragen wurden.

Angesichts der 3.500 Beiträge von 1.217 Autorinnen und Autoren, die im Laufe der Jahre in der BWP publiziert worden sind, fiel die Auswahl für diese Sonderausgabe schwer. Die redaktionelle Vorgabe lautete, für jede der fünf Dekaden jeweils einen Beitrag zu den Feldern Politik, Wissenschaft und Praxis auszuwählen. Dem Thema Wiedervereinigung wurde zusätzlich Raum gegeben. Aufgenommen werden sollten nicht nur Beiträge von BIBB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern, sondern auch externer Autorinnen und Autoren.

Bei der Beschränkung auf 15 Artikel konnten logischer-, aber auch bedauerlicherweise manche für das BIBB im Laufe der 50 Jahre wichtige Themen nicht aufgenommen werden, die alle auch in der BWP behandelt wurden: Menschen mit Behinderung, Arbeitslosigkeit, Geschlechterrolle, Auszubildereignung und -qualifizierung, Kosten und Nutzen, Angebot und Nachfrage nach Ausbildungsplätzen, Übergänge, Umweltschutz, Lernorte neben den Betrieben, Kompetenzorientierung, Flucht und Migration – von den vielen Artikeln zur Neuordnung einzelner Berufe ganz zu schweigen. Hierzu lohnt ein Blick ins BWP-Archiv. Was den weiteren Kontext der BWP-Arbeit in fünf Jahrzehnten betrifft, sei hier noch auf »50 Jahre BIBB. Eine Chronik« (www.bibb.de/de/120936.php) verwiesen.

Wie sehr die Chefredaktion der Zeitschrift gleichwohl nicht nur hinsichtlich wichtiger Einzelfragen, sondern auch mit Blick auf das Ganze der Berufsbildung stets die Hand am Puls der Zeit hatte, wird mit drei Beiträgen zur Reform des Systems aus den 1970er-, den 1990er- und den 2000er-Jahren belegt.

Die aufgenommenen Beiträge behandeln in der einen oder anderen Weise zwei durchgängige übergreifende Themen: die Qualität der Ausbildung (in Zielen, Inhalten, Gestaltung) und die Gleichwertigkeit von beruflicher und allgemeiner Bildung. Beim Rückblick auf 50 Jahre BWP wird deutlich: Es dauerte oft lange, bis Erkenntnisse und Vorschläge, die in der Zeitschrift erstmals vorgebracht wurden, Eingang in die reguläre Praxis fanden. Manches harrt weiter der Erfüllung.

Georg Hanf